

## Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 2269

der Abgeordneten Lars Günther (AfD-Fraktion) und Kathleen Muxel (AfD-Fraktion)

Drucksache 7/6061

### **Tote Fische in der Oder zwischen Finkenheerd und Lebus**

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Fragesteller: Medieninformationen zufolge wurden am 9. August entlang der Oder zwischen Finkenheerd und Lebus Hunderte tote Fische im Fluss gefunden.<sup>1</sup>

1. Konnte nach Information der Landesregierung inzwischen die Ursache für das Fischsterben festgestellt werden (bspw. Kontamination, Sauerstoffmangel)?
  - Wenn ja: Was ist die genaue Ursache für das Fischsterben?
  - Wenn nein: Bis wann ist voraussichtlich mit der Ermittlung der Ursache zu rechnen?

Antwort zu Frage 1: Die am 9. August 2022 begonnenen Untersuchungen beziehen Rückstellproben aus den automatischen Messstellen ab dem 5. August 2022 ein und dauern noch an. Die Untersuchungen werden fortlaufend in Anpassung an die aktuellen Erkenntnisse erweitert.

Die Laboranalysen der Wasserproben geben weiterhin keine Hinweise auf eine organische oder anorganische Substanz, die alleinige Ursache für das Fischsterben hätte sein können (auch nicht auf Quecksilber oder andere Schwermetalle). Die bisherigen Ergebnisse der Untersuchungen bestätigen anhaltende hohe Salzgehalte, eine Algenblüte mit hohen Chlorophyllgehalten, niedrige Nitrat- und hohe Sauerstoffwerte. Das Auftreten der fischtoxischen Mikroalgenart *Prymnesium parvum*, deren Vorkommen durch hohe Salzgehalte begünstigt wird, wurde inzwischen validiert. Einige komplexere Analysenergebnisse stehen noch aus. Mit sich verdichtender Datenlage aus den vorgenannten Untersuchungen und durch die Zusammenarbeit mit den Bundesbehörden, dem Land Mecklenburg-Vorpommern und zunehmend auch mit polnischen Behörden werden mögliche Ursachen weiter eingegrenzt. Wann und mit welchem Ergebnis die Ursachenermittlung abgeschlossen sein wird, kann aktuell nicht angegeben werden.

Im Übrigen wird auf die Darlegungen im Sonder-ALUK vom 23.08.22 verwiesen.

---

<sup>1</sup> Vgl. „Hunderte tote Fische treiben im Fluss - Wasserschutzpolizei im Einsatz“, in: <https://www.moz.de/lokales/seelow/angeln-in-lebus-und-frankfurt-oder-hunderte-tote-fische-treiben-in-der-oder-wasserschutzpolizei-im-einsatz-65917455.html> (09.08.2022), abgerufen am 10.08.2022.

2. Wird derzeit in anderen Flüssen Brandenburgs (z. B. in der Müggelspree) ein ähnlich starkes, über das bisherige Maß hinausgehendes Fischsterben beobachtet?
- Wenn ja: Welche Rolle spielt im Fall von Sauerstoffmangel die sich in vielen Flussbereichen entwickelnde, starke Verkrautung (wie bspw. in der Müggelspree)?

Antwort zu Frage 2: Der Landesregierung liegen keine Meldungen über größere Fischsterben in anderen Flüssen als in der Oder in direkt angrenzenden Bereichen vor. Im Sommer ist aufgrund niedrigerer Wasserstände und niedrigerer Fließgeschwindigkeiten, höherer Sonneneinstrahlung und erhöhter Temperaturen eine Zunahme der Verkrautung zu beobachten. Ursächlich für eine sommerliche Abnahme der Sauerstoffgehalte in den Gewässern sind jedoch nicht die Verkrautung an sich, sondern die vorgenannten Prozesse.